

## AusbilderInnen-Stammtisch an der PHT

am 12. Oktober 2015

54 AusbilderInnen und fast ebenso viel Studierende und Lehrende kamen am 12. Oktober 2015 zum AusbilderInnen-Stammtisch an die Pädagogische Hochschule Tirol. Gaby Hotter-Rechfelden begrüßte die TeilnehmerInnen im Namen des Ausbilderforums. Das Ausbilderforum steht seit 20 Jahren im Dienste der Weiterbildung und Vernetzung von LehrlingsausbilderInnen. Dass heute so viele TeilnehmerInnen hier sind spiegelt die Bedeutung des Informationsaustausches zwischen den Anwesenden, deren Vernetzung und das gegenseitigen Kennenlernen. Die Veranstaltung ist Grundstein für die weitere Zusammenarbeit zwischen PHT und dem Ausbilderforum.



AusbilderInnen und Studierende gemeinsam im Hörsaal.



Begrüßung durch das Ausbilderforum

Rektor Mag. Thomas Schöpf heißt die StammtischbesucherInnen willkommen, die er als die zentralen ProtagonistInnen in der dualen Ausbildung bezeichnet. Der „Kern der Tiroler Wirtschaft sitzt heute hier“, ebenso Dozierende und LehrerInnen aus Berufsschulen. Ab dem Studienjahr 2016/17 sollen auch die BerufsschullehrerInnen der Bachelor - Masterarchitektur entsprechen. Es startet diesen Herbst ein Patensystem für die Studierenden in Betrieben in Kooperation mit dem Ausbilderforum. Die anwesenden VertreterInnen der Betriebe macht er auf den bevorstehenden Umbau des PHT Gebäudes aufmerksam, der einen Bedarf an Räumlichkeiten in der Umbauphase eröffnet. Interessierte Betriebe mit Raumpotential sind eingeladen sich zu melden. Die PHT engagiert sich außerdem seit dem Sommer für Bildungsmaßnahmen für Flüchtlingskinder und – jugendliche. Das Symposium „Kinder auf der Flucht“ am 16. Oktober ist der offizielle Auftakt für Aktivitäten in diesem Schuljahr.

Institutsleiterin Dr. Regine Mathies stellt anschließend die neue Ausbildung von BerufsschullehrerInnen (4-jähriges Bachelor- und 1-jähriges Masterstudium) vor und geht auf das **Patensystem mit dem Ausbilderforum** ein. Dies wird im Rahmen des Moduls ‚Lehrer/innenpersönlichkeit und Professionalität‘ angeboten. Im Mittelpunkt steht hierbei die Vernetzung der Lernorte von Schule und Betrieb, mit dem Ziel, nachhaltiges Lernen in

der Zusammenarbeit dieser beiden Institutionen zu forcieren. Fr. Dr. Mathies bedankt sich bei dieser Gelegenheit bei den teilnehmenden Betrieben.

Der neue gegründete Innovationscluster Berufsbildungsforschung InnVET, eine Zusammenarbeit zwischen Universität (Wirtschaftspädagogik) und der PHT (Institut für Berufspädagogik) veranstaltet am **12. November 2015** ab 14 Uhr im SOWI-Gebäude eine **Experten/innentagung zu Herausforderungen und Gestaltungsperspektiven der dualen Berufsausbildung** (Lehre). Mit dieser Auftaktveranstaltung zur Förderung der Berufsbildungsforschung ist die Hoffnung verbunden, Forschung und Entwicklung zur Lehrlingsausbildung neue Impulse zu geben. Es soll damit unabhängige wissenschaftliche Forschung zum österreichischen Berufsbildungssystem, insbesondere auch zur Lehrlingsausbildung, vorangetrieben werden. Hierfür sind alle an der Lehrlingsausbildung Interessierten aus Betrieben, Schulen, Wissenschaft und Verwaltung eingeladen.



Dr. Manfred Steinlechner bei seinen Ausführungen.



Rektor Mag. Thomas Schöpf, Dipl. Päd. Ingrid Hotarek

Der darauffolgende Impulsvortrag von Universitätsdozent Dr. Manfred Steinlechner hat den Titel „**Psychische Belastungen im Jugendalter – Ursachen und Umgang**“. Hier ein paar sinngemäß wiedergegebene Aussagen daraus:

- Womit wachsen die Jugendlichen (Generation Z) auf? Google Brille, 3D Drucker, permanente Selbstoptimierung, 11. September 2001, Fukushima, Krieg in Afghanistan, Syrien, Flüchtlingsmillionen, Klimakatastrophe....
- Wie geht es den österreichischen Jugendlichen? Einerseits sehr gut, sie wachsen auf ohne Gewalt, liebevoll, empathisch. „Sie haben soviel Liebe erfahren, wie noch keiner vorher.“
- Mythos: „Wenn du brav bist, gefällig, dann wird aus dir mehr als wir selber gewesen sind“!
- Die hohe Jugendarbeitslosigkeit spricht dagegen. (z.B. Griechenland, Spanien, Italien...)
- Es folgen Zahlen von Jugendlichen in psychiatrischer Behandlung, mit exzessivem Alkoholkonsum, Unfähigkeit von sinnverständlichem Lesen, Multiproblemfamilien,

traumatisierten Flüchtlingen, Armut - "Bildung, Bildung, Bildung ist hier am Wichtigsten!"

- Informationen über Depressionen im Kindes- und Jugendalter, Essstörungen, Handysucht, Sexting (verschicken von pornografischen Bildern)...

**Die Frage ist (auch für AusbilderInnen), was tun mit den eingeschränkten Möglichkeiten?**

Am wichtigsten ist die Ressource des Selbstbewusstseins - die Erziehung zum Selbstbewusstsein. Jeder will wahrgenommen werden.

Zu den AusbilderInnen: „Was in der Beziehung nicht gelingt, gelingt inhaltlich niemals“. Bei den Jugendlichen „erwischen“, was sie gut machen.

Wie entstehen „Gesundheiten“ bei Jugendlichen? Das solutogenetische Unternehmen (Solutogenese = Gesundheitsentstehung von Aaron Antonovsky 1923–1994) wird erklärt in drei Säulen: den Jugendlichen ist es erstens wichtig ihre Welt zu verstehen (z.B. Flüchtlingsfrage), zweitens den Sinn zu erfassen (z.B. kann ich meiner Tätigkeit einen Sinn verleihen), drittens Arbeitspakete geschnürt zu bekommen die sie „abtragen“ können. Außerdem brauchen sie eine professionelle Gesprächsführung und keine „Ratschläger“.

**Eine detaillierte Zusammenfassung findet sich in der Broschüre der Pädagogischen Hochschule Tirol (Institut für Berufspädagogik) – Psychische Belastungen im Jugendalter/Ursachen und Umgang (Folder zum AusbilderInnenstammtisch Oktober 2015)**

Impressionen aus dem anschließenden, angeregten Austausch im Foyer:



Margit W. Grassmayr, Regine Mathies, Manfred Steinlechner



Andrea Ascher, Michael Rubisoier (Besi Austria)



Andrea Spiß (Sandoz) mit ÖBB Team



F. Beltermann (GE) , M. Enzersberger (Enzersberger KG)



C. Aigner (Lugner) D. Schwarzenauer (APS) und A. Gruber (Binderholz)



Doris Wechselberger und Gabriele Chromy (Gebrüder Weiss)



Matthias Klein, Jürgen Brugg (Ganner), Karin Holzhammer (ÖAG)

Wir danken dem Team der Berufspädagogik an der PHT ganz herzlich für die Einladung und die ausgezeichnete Organisation dieses Abends, einschließlich der abschließenden Köstlichkeiten im Foyer von den Studierenden der Ernährungspädagogik!